

## Generalversammlung vom 11. Dezember 1908.

Vorsitzender: Hr. W. Nernst, Präsident.

Der Vorsitzende eröffnet die Generalversammlung um 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr und legt zunächst, wie üblich, die statistischen Zahlen über den Mitgliederbestand vor:

	15. Dez. 1905	14. Dez. 1906	13. Dez. 1907	11. Dez. 1908
Ehrenmitglieder . . . . .	15	14	10	14
Ordentliche Mitglieder. . . . .	3279	3284	3254	3241
Außerordentliche Mitglieder . . . . .	330	280	290	249
	3624	3578	3554	3504

»Während die Zahl der ordentlichen Mitglieder sich seit mehreren Jahren etwa auf der gleichen Höhe hält, hat in den letzten Jahren die Zahl der außerordentlichen, also der neu aufgenommenen Mitglieder eine Abnahme erfahren, welche sich in der Ziffer über den Gesamtmitgliederbestand widerspiegelt. Diese Tatsache möge hier hervorgehoben werden als Ansporn für alle unsere Mitglieder, der Gesellschaft regelmäßig jüngere Kräfte zuzuführen.«

Der Vorsitzende erinnert dann an die Verluste, welche der Tod im letzten Geschäftsjahre dem Mitgliederkreise gebracht hat:

Anton, Prof. Dr. P., New York;  
 Becquerel, Prof. H., Paris;  
 Belohoubek, Prof. Dr. A. J., Prag;  
 Bender, Dr. F., Mülheim;  
 Bischoff, Staatsrat Prof. Dr. C. A., Riga;  
 Böhme, P., Dresden;  
 Bremer, Dr. H., München;

Frey, Dr. T., Richtenweil;  
 Gintl, Hofrat Prof. Dr. W., Prag;  
 Hermannsdörfer, Dr. H., Mannheim;  
 Herter, Privatdozent Dr. E., Berlin;  
 Hufner, Prof. Dr. C. G. v., Tübingen;  
 Liebreich, Geh. Rat Prof. Dr. O., Berlin;  
 Pöhl, Staatsrat Prof. Dr. A. v., St. Petersburg;  
 Rümpler, Dr. A., Breslau;  
 Shenstone, W. A., Bristol;  
 Struve, Staatsrat Prof. Dr. H. v., Tiflis;  
 Than, Prof. Dr. C. v., Budapest;  
 Theurer, Dr. C. A., Berlin;  
 Wittenstein, Dr. C. G., Barmen;  
 Zulkowsky, Hofrat Prof. Dr. K., Prag.

»In dieser Liste finden wir Mitglieder, deren Beziehungen zu unserer Gesellschaft aus weit auseinander liegenden Zeiten stammen. Hr. H. Becquerel (Paris) war erst in unserer letzten Generalversammlung vor einem Jahre an dieser Stelle zum Ehrenmitgliede erwählt worden, Hr. O. Liebreich (Berlin) andererseits hat schon vor 41 Jahren an der konstituierenden Versammlung teilgenommen.«

Die Versammelten erheben sich zur Ehrung der Verstorbenen von ihren Sitzen.

Nunmehr erhält der Generalsekretär das Wort, um über die Arbeiten der Redaktionen zu berichten.

»Die Zusammenstellung über die Tätigkeit der »Berichte«-Redaktion in der üblichen Form ergibt das folgende Bild:«

Der Umfang der bis zur jeweiligen Generalversammlung fertig gestellten Hefte der »Berichte« hat betragen<sup>1)</sup>:

	in den Jahren 1905	1906	1907	1908
Redaktioneller Teil . . . . .	4023	4232	4893	4341 Seiten

<sup>1)</sup> Nach Abschluß der Jahrgänge ergeben sich (ausschließlich der die Nekrologe und das Register enthaltenden Schlußhefte) die folgenden Zahlen:

Jahrgang . . . . .	1905	1906	1907	1908
Seitenzahl des redaktionellen Teiles	4220	4462	5040	4503
Anzahl der Abhandlungen . . .	732	707	730	700

unter Aufnahme der folgenden Anzahl von Abhandlungen:

1905	1906	1907	1908
701	675	705	675

Der durchschnittliche Umfang einer Abhandlung betrug im Jahre:

1905	1906	1907	1908
5.7	6.3	6.9	6.4 Seiten.

In dem Zeitraum vom 13. Dezember 1907 bis zum 10. Dezember 1908 inkl. sind von den 737 bei der Redaktion eingelaufenen Abhandlungen der Publikationskommission

83 Abhandlungen

übersandt worden.

40 Abhandlungen wurden zur Kürzung bezw. Veränderung den Autoren wieder zugestellt. An 25 Abhandlungen wurde die verlangte Änderung ausgeführt, worauf die Aufnahme der betreffenden Abhandlungen in die »Berichte« erfolgte.

23 Abhandlungen wurden als ungeeignet zur Aufnahme in die »Berichte« erachtet.

»Der Jahrgang 1908 ist mithin glücklicherweise hinter dem ganz abnorm starken Jahrgang 1907 an Umfang erheblich zurückgeblieben. Diesem Umstande ist es zu danken, daß der Vorstand nicht genötigt war, prinzipiell neue Beschlüsse darüber zu fassen, in welcher Weise die unserer Redaktion zugehende Fülle von Originalabhandlungen zu bewältigen ist.«

»Um den Autoren unnötige Enttäuschungen zu ersparen, hat die Redaktion in einer dem ersten Hefte des laufenden Jahrgangs beigegebenen Mitteilung darauf aufmerksam gemacht, daß sie in Rücksicht auf die starke Beanspruchung der »Berichte« in der Regel nur solche Manuskripte direkt zum Druck annehmen kann, welche in knappster Form neues experimentelles Material aus der anorganischen und organischen Chemie unter äußerster Beschränkung der dazu gehörigen historischen und theoretischen Darlegungen bringen. Dagegen muß über Abhandlungen aus den Grenzgebieten (physikalische, physiologische und technische Chemie) in der Regel erst die Entscheidung der Publikationskommission eingeholt werden. Dies gilt auch für Abhandlungen rein chemischen Inhalts, wenn die historischen und theoretischen Darlegungen über das zur Erläuterung des neuen Materials durchaus Notwendige hinausgehen, und besonders für Abhandlungen vorwiegend theoretischen Inhalts.«

»Hieran wurden weitere Angaben über die äußere Form der Manuskripte, zweckmäßige Anordnung der Formeln usw. geknüpft, welche im ersten Hefte des neuen Jahrgangs wiederum mit der Ge-

schaftsordnung der »Berichte«-Redaktion und Publikationskommission in einer Beilage zur Kenntnis gebracht werden und der freundlichen Beachtung sämtlicher Autoren hiermit nochmals empfohlen sein mögen.«

»Mit dem Jahrgang 1907 war die vierte Dekade unserer Original-Zeitschrift abgeschlossen. Daraus ergab sich die Veranlassung zu Beratungen, ob bzw. in welcher Weise das Material seit Abschluß des dritten Generalregisters, d. h. also das Material der Periode 1897—1907 inkl. in einem Gesamtregister zu vereinigen ist. Die Kalkulationen für eine vollständige Zusammenfassung der Autoren-, Sach- und Formel-Register haben zu dem Ergebnis geführt, daß unsere Gesellschaft bei Herausgabe eines solchen Registers voraussichtlich einen Zuschuß von 10000—15000 Mk. leisten müßte, selbst wenn dieses Register zu dem Mitglieds-Verkaufspreise von 40 Mk. (das Doppelte des für das letzte Generalregister III geltenden Preises) angeboten würde. Der Vorstand hat von der Herausgabe dieses Werkes, das einen Umfang von etwa 3000 Druckseiten angenommen haben würde, Abstand genommen, indem er besonders berücksichtigte, daß die »Berichte«, seit mit dem Jahre 1897 die Referate fortgefallen sind, doch nur einen Teil der chemischen Literatur umfassen, und daß andererseits in den fünfjährigen Generalregistern des »Chemischen Zentralblatts« unseren Mitgliedern bequeme Orientierungsmittel für die gesamte Literatur geboten werden. Freilich hätte ein Generalregister der »Berichte« den Vorzug, daß es die organischen Verbindungen nach dem Formelsystem registriert bringt; allein in dieser Hinsicht war wiederum zu bedenken, daß ein vollständiges Formelregister für die gesamte Originalliteratur bis zum Abschluß des Jahres 1904 in dem Richterschen »Lexikon der Kohlenstoffverbindungen« mit seinen 3 Supplementen vorliegt.«

»Alle diese Erwägungen haben zu dem Schlusse geführt, daß der Nutzen, welchen ein Gesamt-Generalregister der vierten Dekade der »Berichte« bringen könnte, in keinem Verhältnis zu dem außerordentlichen Aufwand an Arbeitskraft und Geldmitteln stehen würde. Dagegen hat der Vorstand geglaubt, daß es für viele Benutzer der »Berichte« bequem sein würde, ein Autoren-Generalregister über die Jahrgänge 1897—1907 inkl. in Händen zu haben; dieses Autoren-Generalregister ist von dem stellvertretenden Redakteur der »Berichte«, Hrn. R. Stelzner, mit gewohnter Sorgfalt bearbeitet und im Oktober d. J. ausgegeben worden.«

»Während der Umfang der »Berichte« im Jahre 1908 sich einigermaßen innerhalb unserer Berechnungen hielt, ist das »Chemische

Zentralblatt« im abgelaufenen Jahre weit über die Erwartungen hinaus angeschwollen. Die Statistik für das Jahr 1908 zeigt folgende Zahlen«:

	Anzahl der Referate in 1908, I u. II	Umfang der Referate in Seiten, 1908, I u. II
Apparate . . . . .	232	79.4
Allgemeine und physikalische Chemie . . . .	839	346.1
Anorganische Chemie . . . . .	907	461.6
Organische Chemie . . . . .	2004	1559.7
Physiologische Chemie . . . . .	1057	356.0
Gärungschemie und Bakteriologie . . . . .	148	53.9
Hygiene und Nahrungsmittelchemie . . . . .	348	113.7
Medizinische Chemie . . . . .	109	29.0
Pharmazeutische Chemie . . . . .	154	40.8
Agrikulturchemie . . . . .	157	54.3
Mineralogische und geologische Chemie . . . .	396	121.0
Analytische Chemie . . . . .	1233	439.9
Technische Chemie . . . . .	663	200.8
Patente . . . . .	1121	382.0
Bibliographie . . . . .	526	29.8
Summe . . . . .	9894	4268 Seiten = 266 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> Bog.

	1905	1906	1907	1908
Anzahl der Referate . . . . .	8282	8647	8655	9894
Seitenzahl . . . . .	3596	3804	3912	4268

»Wenn schon im vorjährigen Kassenabschluß ein nicht unbeträchtliches Defizit (4600 Mk.) im Budget des »Chemischen Zentralblatts« sich ergab, so ist infolge dieses außerordentlichen Zuwachses beim diesjährigen Kassenabschluß das Defizit auf fast 15000 Mk. angewachsen. Es war selbstverständlich, daß der Vorstand Maßregeln ergreifen mußte, um das Budget wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Wiederum bot sich die schon häufig erörterte Frage: Soll eine Er-

höhung des Abonnementspreises vermieden bleiben, und demgemäß die Vollständigkeit durch Beschränkung des zu referierenden Materials und Beschränkung der einzelnen Referate beeinträchtigt werden? Oder soll andererseits der Abonnementspreis erhöht werden, damit dem Zentralblatte sein bisheriger Charakter als möglichst vollständiges Referierorgan — dessen Referate zugleich eine genügende Grundlage für eine umfassende Registrierung bilden — erhalten bleibe? Der Vorstand hat geglaubt, sowohl das Interesse der einzelnen Abonnenten, wie das Interesse unserer Wissenschaft am besten zu wahren, indem er sich in letzterem Sinne entschieden hat.«

»Für die Beratungen über diese Frage hat die Zentralblatt-Redaktion in dankenswerter Weise statistisches Material über die Periode von 1898—1908 zusammengestellt. Die folgenden Zahlen über den Gesamt-Umfang, die Gesamt-Referatenzahl und den Anteil der einzelnen Disziplinen werden allgemeineres Interesse erregen; bei ihnen sind die Rubriken »Bibliographie« und »Patente« unberücksichtigt geblieben, da sie vielfach von zufälligen Umständen beeinflusst werden, und ihre Einbeziehung daher das Bild trüben würde.«

Tabelle 1.

Gesamtzahl und Umfang der Referate (exkl. Bibliographie und Patente).

	1898	1899	1900	1901	1902	1903
Absolute Zahl der Referate	4596	4360	4605	4741	5307	5958
Dasselbe, bezogen auf die Zahl von 1898 = 100	100	94.9	100.2	103.2	115.5	129.6
Absoluter Umfang der Referate in Seiten . . .	2397.4	2214.6	2295.8	2507.5	2739.1	2705.0
Dasselbe, bezogen auf die Zahl von 1898 = 100	100	92.4	95.8	104.6	114.3	112.9
	1904	1905	1906	1907	1908	
Absolute Zahl der Referate	6573	7204	7120	7219	8247	
Dasselbe, bezogen auf die Zahl von 1898 = 100	143.0	156.7	154.9	157.1	179.4	
Absoluter Umfang der Referate in Seiten . . .	3211.4	3330.6	3441.3	3590.3	3856.2	
Dasselbe, bezogen auf die Zahl von 1898 = 100	134.0	139.0	143.6	149.8	160.9	

Tabelle 2.  
Zahl und Umfang der Referate für die einzelnen Fächer (in absoluten Werten und in relativen Werten, auf den Jahrgang 1898 = 100 bezogen).

	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908
Allg. u. Phys. Chem.	Zahl	381	368	452	414	499	670	627	538	635	839
	Umfang	100	96.6	118.6	108.7	131.0	143.6	175.9	164.6	141.2	166.7
Anorgan. Chem.	Zahl	211.4	175.2	190.5	185.4	224.3	270.5	265.3	218.3	259.0	346.1
	Umfang	100	82.9	90.1	87.7	106.1	128.0	125.5	103.3	122.5	163.7
Organ. Chem.	Zahl	462	415	485	460	559	791	909	901	937	907
	Umfang	100	89.8	105.0	99.6	121.0	131.8	171.2	196.8	195.0	202.8
Physiol. Chem.	Zahl	198.3	177.9	188.7	192.0	250.5	329.3	396.8	408.1	448.5	461.6
	Umfang	100	89.7	95.2	96.8	126.3	128.0	166.1	205.3	226.2	232.8
Analyt. Chem.	Zahl	1481	1587	1628	1716	1775	2097	2076	1874	2019	2004
	Umfang	100	107.2	109.6	115.9	119.9	125.3	141.6	126.5	136.3	135.3
Techn. Chem.	Zahl	1042.2	1072.5	1103.9	1229.6	1309.1	1528.3	1403.1	1457.6	1584.5	1559.7
	Umfang	100	102.9	105.9	118.0	125.6	117.5	146.6	139.9	152.1	149.7
Allg. u. Phys. Chem.	Zahl	308	305	355	403	503	669	851	755	811	1057
	Umfang	100	99.0	115.3	130.9	163.3	207.8	217.2	245.1	263.3	343.2
Analyt. Chem.	Zahl	119.4	116.3	114.1	172.9	210.0	240.8	293.1	257.8	266.2	356.0
	Umfang	100	97.4	95.6	144.8	175.9	186.2	201.7	245.5	223.0	358.2
Allg. u. Phys. Chem.	Zahl	834	687	702	678	753	1008	1116	1148	1169	1233
	Umfang	100	82.4	84.2	81.3	90.3	118.8	120.9	137.6	140.2	147.8
Techn. Chem.	Zahl	351.6	262.4	260.2	270.6	273.5	405.5	419.6	467.8	467.8	439.9
	Umfang	100	74.6	74.0	77.0	77.8	113.8	119.3	133.1	133.1	125.1
Allg. u. Phys. Chem.	Zahl	318	216	208	223	323	472	541	583	514	663
	Umfang	100	67.9	65.4	70.1	101.6	148.4	158.1	183.3	161.6	208.5
Techn. Chem.	Zahl	130.0	80.4	88.5	95.7	113.9	147.9	181.8	187.5	163.5	200.8
	Umfang	100	61.8	68.1	73.6	87.6	113.8	111.6	144.2	125.8	154.5

Wir finden in der Tabelle Nr. 1 von 1898—1901 eine annähernde Konstanz, dann eine ständige Steigerung, so daß der Jahrgang 1908 gegenüber dem Jahrgang 1898 an Referatenzahl um rund 80%, an Umfang aber nur um rund 60% gewachsen erscheint; aus dem Vergleich dieser beiden Zahlen ergibt sich, daß die Bemühungen der Redaktion und der Referenten, den Durchschnittsumfang des Einzelreferats ohne Beeinträchtigung der Vollständigkeit zu reduzieren, von Erfolg gekrönt waren.

Die Tabelle Nr. 2 zeigt das absolute Anwachsen der einzelnen Disziplinen. Als erfreulich kann hervorgehoben werden, daß die Produktion im Gebiete der organischen Chemie mit dem Jahre 1904 etwa einen Höhepunkt erreicht zu haben scheint. Wir finden in den Jahren 1904—1908 hier keine nennenswerte Steigerung mehr (an Referatenzahl sogar einen kleinen Rückgang). Insgesamt erscheint die Rubrik »organische Chemie« seit 1898 um 35% nach Zahl, um 50% nach Umfang vermehrt. Andere Disziplinen aber haben sich viel kräftiger entwickelt, die allgemeine und physikalische Chemie nach Umfang der Referate um 64%, die anorganische Chemie um ca. 133%, die physiologische aber gar um 200%.

Die Tabelle Nr. 3 erläutert die prozentuale Verteilung der einzelnen Fächer in Bezug auf Referatenzahl und -umfang, also ihren »Zentralblatt-Anspruch« in jedem Jahre. Noch immer nimmt die organische Chemie zwar die erste Stelle ein, aber ihr Anspruch ist auf 40% nach Umfang reduziert, während er 1899—1902 noch ca. 50% betrug. Die anorganische Chemie hat ihren Anspruch dagegen von 8% auf 12%, d. h. auf das Anderthalbfache, die physiologische Chemie von 5% auf 9%, also fast auf das Doppelte, erhöht.

Tabelle 3.

Prozentuale Verteilung der einzelnen Disziplinen (ohne Berücksichtigung von Bibliographie und Patenten).

	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	
Allg. u. phys. Chem.	Anzahl	8.3	8.4	9.8	8.7	9.4	9.2	10.2	8.7	7.6	8.8	10.2
	Umfang	8.8	7.9	8.3	7.4	8.2	7.6	8.4	8.0	6.3	7.2	9.0
Anorgan. Chem.	Anzahl	10.1	9.5	10.5	9.7	10.5	10.2	12.0	12.6	12.7	13.0	11.0
	Umfang	8.3	8.0	8.2	7.7	9.1	9.4	10.3	11.9	11.9	12.5	12.0
Organ. Chem.	Anzahl	32.2	36.4	35.2	36.2	33.5	31.2	31.9	28.8	26.3	28.0	24.0
	Umfang	43.5	43.4	48.1	49.0	47.8	45.3	47.6	42.1	42.4	44.1	40.4

	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	
Physiol. Chem.	Anzahl	6.7	7.0	7.7	8.5	9.5	10.7	10.2	11.8	10.6	11.2	12.8
	Umfang	5.0	5.3	5.0	7.0	7.7	8.2	7.5	8.8	7.5	7.4	9.2
Analyt. Chem.	Anzahl	18.1	15.8	15.2	14.3	14.2	16.6	15.3	15.5	16.1	16.2	15.0
	Umfang	14.7	11.8	11.3	10.8	10.0	13.7	12.6	12.6	13.6	13.0	11.4
Techn. Chem.	Anzahl	6.9	5.0	4.5	4.7	6.1	7.9	7.4	7.5	8.2	7.1	8.0
	Umfang	5.4	3.6	3.9	3.8	4.2	5.5	4.5	5.5	5.5	4.6	5.2
Preparate, Gärungs- m. u. Bakteriol. Hygiene und Nah- gemitt., medicin., Farm., Agrikultur- mie, Mineralogie, Geologie	Anzahl	17.7	17.9	17.1	17.9	16.8	14.2	13.0	15.1	18.5	15.7	18.7
	Umfang	14.3	15.0	15.2	14.3	13.0	10.3	9.1	11.1	12.8	11.2	12.8
		100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
		100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

»Die Beilstein-Redaktion hat, nachdem für ihren internen Gebrauch das im Jahre 1907 ausgearbeitete neue System<sup>1)</sup> gedruckt worden ist, die Umordnung des Materials auf Grund dieses neuen Systems am 1. Mai d. J. begonnen. Diese Arbeit ist soweit fortgeschritten, daß um den Jahreswechsel 1908/1909 das dem ersten Band der III. Beilstein-Auflage entsprechende Material bewältigt sein wird. Die Redaktion hofft demgemäß, daß im Laufe des Jahres 1910 das gesamte Material der neuen Einteilung entsprechend geordnet sein wird. Doch werden dann noch zeitraubende weitere Vorarbeiten zu erledigen sein, bevor mit dem Druck der neuen Auflage begonnen werden kann.«

Hierauf nimmt der Vorsitzende das Wort zu der folgenden Ansprache:

»Wenn ich an den eben gehörten Bericht über die Arbeiten unserer Redaktionen eine Übersicht über die weiteren Ereignisse unseres Vereinslebens anschließe, so muß ich als das bedeutungsvollste den Übergang des Hofmannhauses in den Besitz unserer Gesellschaft an die erste Stelle rücken. Aus der geschichtlichen Schilderung, welche anlässlich der Eröffnungsfeier im Jahre 1900 unser damaliger Schriftführer, Hr. A. Pinner, über die Entwicklung dieses Unter-

<sup>1)</sup> Diese Berichte 40, 5028 [1907].

nehmens gegeben hat<sup>1)</sup>, ist Ihnen bekannt, daß sich seinerzeit eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet hatte, und daß hierdurch das nötige Baugeld in Form von einzelnen Anteilscheinen, die zusammen ein Kapital von 300000 Mk. repräsentierten, beschafft worden war. Schon bei der Eröffnungsfeier konnte mitgeteilt werden, daß ein großer Teil der Anteilhaber auf die Rückzahlung des von ihnen eingebrachten Kapitals verzichtete. Diesem hochherzigen Verzicht haben sich im Laufe der Jahre weitere Gesellschafter angeschlossen, worüber in den einzelnen Generalversammlungen jedesmal Bericht erstattet wurde. Aus dem letzten Jahre haben wir wiederum eine Reihe solcher Verzichtleistungen zu verzeichnen, nämlich seitens der HHrn.

Prof. L. Darmstaedter (Berlin),  
 Dr. R. Geigy (Basel),  
 Komm.-Rat L. Leichner (Berlin),  
 Geh.-Rat C. Liebermann (Berlin),  
 Prof. B. Lepsius (Griesheim),  
 Geh. Komm.-Rat E. Oehler (Frankfurt a. M.).

Ferner gingen der Hofmannhaus-Gesellschaft seitens der

Direktion der Höchster Farbwerke,  
 des Hrn. Dr. K. Goldschmidt (Essen),  
 » » » F. Rößler (Frankfurt a. M.)

Beiträge zur Einlösung von bisher nicht getilgten Geschäftsanteilen zu«.

»So erschien es möglich, auch die noch übrig bleibenden Geschäftsanteile aus den der Hofmannhaus-Gesellschaft zur Verfügung stehenden Mitteln zurückzuzahlen, wenn seitens der Deutschen Chemischen Gesellschaft noch ein Zuschuß von 49000 Mk. geleistet wurde<sup>2)</sup>.«

»Da nun, wie Ihnen ebenfalls bereits mitgeteilt worden ist, zum 1. Oktober d. J. für die Benutzung des Hofmannhauses durch den Auszug der »Berufsgenossenschaft der Chemischen Industrie« neue Verhältnisse eintraten<sup>3)</sup>, haben das Kuratorium der Hofmannhaus-Gesellschaft und der Vorstand unserer Gesellschaft diesen Zeitpunkt als geeignet erachtet, das Unternehmen, das uns seit A. W. v. Hofmanns Tode — also seit 16 Jahren — stets am Herzen gelegen hat, einem endgültigen Abschluß zuzuführen. Um dies zu ermöglichen, hat der Vorstand den erforderlichen Zuschuß aus dem Kapitalvermögen der Deutschen Chemischen Gesellschaft bereitgestellt. Dieses aus den

<sup>1)</sup> Diese Berichte 33 [1900], Sonderheft, S. III—XVI.

<sup>2)</sup> Vergl. diese Berichte 41, 3626 [1908].

<sup>3)</sup> Vergl. diese Berichte 39, 4452 [1906]

**Ersparnissen der Gesellschaft gesammelte Vermögen war am Schlusse des letzten Jahres auf rund 260 000 Mk. gewachsen. Sie finden es infolge jenes Beschlusses bei dem heutigen Finanzabschlusse erheblich reduziert. Doch übersteigt es immerhin noch den Betrag von 200 000 Mk., der als genügender Reservefonds für unsere Unternehmungen erscheint.\***

»In einer Kuratoriumssitzung vom 11. November d. J. wurde nunmehr die Auflösung der Hofmannhaus-Gesellschaft m. b. H. erklärt, nachdem die Bestimmungen des § 33 ihrer Satzungen erfüllt sind. Absatz 1 und 2 dieses § 33 lauten:

»Sobald in Ausführung der regelmäßigen oder durch Zuschüsse der Deutschen Chemischen Gesellschaft verstärkten Amortisation (§ 32) sämtliche Geschäftsanteile der Gesellschafter ausschließlich des eigenen Geschäftsanteils der Deutschen Chemischen Gesellschaft eingezogen sind, gilt die Gesellschaft als aufgelöst.

Mit eben diesem Zeitpunkte geht ihr gesamtes Aktivvermögen — bei gleichzeitiger Übernahme etwaiger Verbindlichkeiten — ohne weiteres auf die Deutsche Chemische Gesellschaft über.\*

»Zugleich wurde dementsprechend der Deutschen Chemischen Gesellschaft das Hofmannhaus übereignet, während unsere Gesellschaft andererseits Schuldnerin der auf dem Hause lastenden Hypothek von 90 000 Mk. geworden ist.\*

»Den gesetzlichen Bestimmungen über die Gesellschaften m. b. H. entsprechend, wurden Liquidatoren eingesetzt, und zwar die bisherigen Geschäftsführer der Hofmannhaus-Gesellschaft, die HHrn. J. F. Holtz und O. Wenzel. Sobald die Liquidation, die gesetzlich an eine gewisse Frist gebunden ist, vollzogen ist, wird nunmehr endgültig das Hofmannhaus unserer Gesellschaft übergeben werden.\*

»Von dem dritten und vierten Stockwerk des Hofmannhauses, das durch den Auszug der Berufsgenossenschaft frei geworden ist, wird ein Teil zur Erweiterung der Bureau- und Redaktionsräume benutzt werden. Der größere Teil soll zu einer Beamtenwohnung umgestaltet werden, welche vom 1. April 1909 an den Generalsekretär unserer Gesellschaft, Hrn. P. Jacobson, mietweise überlassen werden wird.\*

»Allgemein wird der Wunsch geteilt werden, daß dieses schöne Haus, das als unser Heim zu Ehren unseres ersten Präsidenten — größtenteils aus hochherzigen Gaben von Freunden unserer Wissenschaft — erbaut worden ist, auch für die Dauer einer Verwendung im Sinne seiner Stifter erhalten bleiben möge. Der Vorstand hat in

Aussicht genommen, das Statut unserer Gesellschaft durch eine Bestimmung zu ergänzen, welche hierfür nach Möglichkeit eine Sicherheit bietet. Ein auf solche statutarische Ergänzung sich richtender Antrag wird Ihnen in der nächsten Generalversammlung vorgelegt werden.«

»Heute aber wollen wir uns dankbar aller Derjenigen erinnern, die zu dem Gelingen dieses Werkes, auf das die deutsche Chemie mit berechtigtem Stolze blicken darf, durch ihre Tatkraft und Opferfreudigkeit beigetragen haben. Insbesondere gebührt auch am heutigen Tage unser Dank unserem Schatzmeister, Hrn. J. F. Holtz, und Hrn. C. A. v. Martius, der das Kuratorium der Hofmannhaus-Gesellschaft während der ganzen Zeit ihres Bestehens geleitet hat.«

»Der Vorstand hat bei diesem Anlaß beschlossen, ein dauerndes Dankeszeichen der Deutschen Chemischen Gesellschaft in Form einer Hofmannhaus-Plakette zu begründen. Von dieser Plakette sollen zunächst rund 50 Exemplare an einzelne Persönlichkeiten und Firmen verliehen werden, welche sich um die Entstehung des Hofmannhauses in hervorragender Weise verdient gemacht haben. Das Modell der Plakette ist nach den Angaben des Hrn. Geh. Baurat March, dem Erbauer des Hofmannhauses, durch den Bildhauer Hrn. Lehmann-Borges (Steglitz) ausgeführt worden. Sobald der Prägestempel fertiggestellt sein wird, — voraussichtlich im Februar 1909 — wird die Liste der Empfänger veröffentlicht werden.«

»Aber auch für spätere Zeit soll diese Plakette<sup>1)</sup> eine Anerkennung für Verdienste um unsere Gesellschaft bilden. Der Vorstand hat demgemäß für ihre Verleihung das folgende Statut aufgestellt«:

Bestimmungen über die Verleihung der  
Hofmannhaus-Plakette.

§ 1.

Anläßlich des Übergangs des Hofmannhauses in den Besitz der Deutschen Chemischen Gesellschaft wurde im Jahre 1908 die

Hofmannhaus-Plakette

als Dankeszeichen für Verdienste um die Deutsche Chemische Gesellschaft eingerichtet. Sie trägt auf der Vorderseite die Ansicht des Hofmannhauses, in welchem die Deutsche Chemische Gesellschaft ihr dauerndes Heim hat, auf der Rückseite die Inschrift:

»Die Deutsche Chemische Gesellschaft in Dankbarkeit  
für Förderung ihrer Ziele«,

eingefaßt von zwei Figuren, welche die theoretische und die experimentelle Chemie darstellen. Auf der Rückseite der Plakette, welche eine Größe von

---

<sup>1)</sup> Photographien der Vorder- und Rückseite wurden der Versammlung durch Projektion vor Augen gebracht.

70 : 50 mm besitzt und in Silber hergestellt wird, befindet sich ferner ein Schild, das zur Aufnahme des Empfängernamens nebst Jahreszahl der Verleihung bestimmt ist.

### § 2.

Die Hofmannhaus-Plakette soll nach den Bestimmungen des jeweiligen Vorstandes der Deutschen Chemischen Gesellschaft verliehen werden. Die Verleihung kann an einzelne Persönlichkeiten oder auch an Firmen, Vereine, Behörden und Institute erfolgen.

### § 3.

Die Beschlußfassung über die Verleihung erfolgt, nachdem der geschäftsführende Vorsitzende den Vorstandsmitgliedern den Vorschlag zur Erteilung schriftlich mitgeteilt hat, durch Abstimmung der in der Vorstandssitzung persönlich anwesenden Vorstandsmitglieder, wobei eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der anwesenden Vorstandsmitglieder erforderlich ist.

«Wie wertvoll dieses Haus unseren Mitgliedern ist, zeigt der steigende Besuch unserer behaglichen Bibliotheksräume. Eine Anzahl von Benutzern der Bibliothek hat vor kurzem beim Vorstand einen Antrag auf eine Änderung der Bibliotheksstunden in dem Sinne gestellt, daß die Bibliothek nicht wie bisher nur am Montag bis 8 Uhr geöffnet sei, sondern noch an einem oder zwei anderen Wochentagen. Der Vorstand hat diesem Antrag gern entsprochen und die Bibliotheksstunden für das Jahr 1909 folgendermaßen festgesetzt:

Montag und Dienstag von 4—8 Uhr nachm.,  
Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 3—7 Uhr nachm.,  
Donnerstag von 10—2 Uhr vorm.»

»Freilich muß der Vorstand in Erwägung ziehen, daß die Gesellschaft, wenn sie ihre großen Unternehmungen würdig fortführen will, mit ihren Mitteln haushälterisch umgehen muß. Auch eine Ausdehnung der Bibliotheksstunden in die Abendzeit erfordert Ausgaben an Beamtenpersonal und Beleuchtung, welche immerhin einem nur kleinen Bruchteil der gesamten Mitgliederzahl zugute kommen. Der Vorstand muß daher zunächst Erfahrungen sammeln, inwieweit die Bibliothek während der Zeit von 7—8 Uhr abends benutzt werden wird, ebe er obige Änderung der Bibliotheksstunden für längere Zeit festlegt.«

»Unser Sitzungssaal war bei den regelmäßigen Sitzungen meist gut besucht; in den besonderen Sitzungen anläßlich der zusammenfassenden Vorträge so überfüllt, daß viele Besucher sich mit einem Stehplatz begnügen mußten. Am 2. Mai ds. Js. entwarf uns Herr W. Marckwald unter Vorführung glänzender Experimente ein außerordentlich klares Bild von dem wunderbaren Gebiete der radioaktiven Stoffe. Wurden wir durch diesen Gegenstand an unsere Beziehungen zur Physik erinnert, so trat in dem schönen Vortrage, den uns Herr

P. Ehrlich (Frankfurt a. M.) am 31. Oktober d. J. über den jetzigen Stand der Chemotherapie hielt, die Bedeutung der Chemie für biologische Fragen hervor. Diese zusammenfassenden Vorträge erweisen sich immer mehr als eine Institution, welche auf unsere Mitglieder und auch auf die Gäste unserer Gesellschaft eine besondere Anziehungskraft ausübt und für alle Leser der »Berichte« eine Quelle der Belehrung bildet. Während wir bisher in der Regel jährlich zwei solche Vorträge veranstalteten, hat der Vorstand daher beschlossen, daß im Jahre 1909, wenn möglich, Redner für drei Vorträge gewonnen werden sollen.«

»Wenn ich bisher über Angelegenheiten berichtet habe, welche die Gestaltung unserer Gesellschaft selbst betrafen, so habe ich nunmehr noch einiges über Schritte hinzuzufügen, die der Vorstand im allgemeinen wissenschaftlich-chemischen Interesse unternommen hat.«

»Vor kurzem haben wir uns mit einer Petition an den Deutschen Reichstag<sup>1)</sup> gewandt, welche dadurch veranlaßt war, daß nach einem dem Reichstag vorgelegten Gesetzentwurf das Fortbestehen der Ermäßigung des Branntwein-Verkaufspreises für öffentliche wissenschaftliche Anstalten gefährdet erscheint. Der Vorstand hat den Reichstag darauf aufmerksam gemacht, daß —entgegen den Voraussetzungen jenes Gesetzentwurfs — durch eine solche Änderung der bisherigen Verhältnisse der Betrieb aller wissenschaftlichen chemischen Hochschulinstitute in ganz außerordentlicher Weise geschädigt werden und ein lähmender Einfluß auf die experimentelle Forschung ausgeübt werden würde.«

»Sodann hat der Vorstand sein Interesse an der Errichtung einer Chemischen Reichsanstalt — ein Projekt, über das hier schon mehrfach berichtet worden ist<sup>2)</sup> — bekundet. Zur Förderung dieses Projektes hat sich im März d. J. ein »Verein Chemische Reichsanstalt« gebildet, dem unsere Gesellschaft mit einem jährlichen Beitrag von 1000 Mk. beigetreten ist. Die Mittel dieses Vereins sind nun bereits derart angewachsen, daß binnen kurzem einschließlich der bereits gezeichneten Summen und der ausstehenden Mitgliederbeiträge ein Kapital von rund 1 Million Mark zur Verfügung stehen wird. Ferner hat das preußische Finanzministerium die Überlassung eines geeigneten Bauplatzes zugesagt. Der Vorstand des Vereins wird nunmehr Schritte unternehmen, um seitens der Reichsbehörden eine Zusage über die künftige Bereitstellung der notwendigen Betriebsmittel zu erlangen. Ferner werden Baupläne ausgearbeitet, nach denen die Er-

1) Vergl. diese Berichte 41, 4346 [1908].

2) Vergl. diese Berichte 39, 316, 4453 [1906]; 41, 767 [1908].

richtung der Anstalt in Aussicht genommen wird, sofern die spätere Unterstützung der Anstalt aus Reichsmitteln gesichert erscheint.«

»Der Ausschuß zur Wahrung der gemeinsamen Interessen des Chemikerstandes hat in den letzten Tagen in Bezug auf Fragen der Gebührenordnung und der Besoldung von staatlich angestellten Chemikern sich an die in Betracht kommenden Kommissionen des Preußischen Abgeordnetenhauses gewandt<sup>1)</sup>. Im kommenden Jahre führt unsere Gesellschaft, und zwar als deren Vertreter Hr. O. N. Witt, den Vorsitz in diesem Ausschusse. Als zweiter Vertreter und stellvertretender Vorsitzender ist Hr. W. Will, als Ersatzmann Hr. E. Buchner bestimmt worden.«

»Endlich habe ich noch unsere Beteiligung an Erinnerungsfeiern zu erwähnen. Zwei Mitbegründer unserer Gesellschaft konnten wir im abgelaufenen Jahre beglückwünschen, Hrn. C. A. von Martius (Berlin) am 19. Januar d. J. zu seinem 70. Geburtstag und Hrn. A. v. Baeyer (München) am 4. Mai zu seinem 50. Doktor-Jubiläum. Am 1. August d. J. fand in Heidelberg die Enthüllung des Denkmals für unser einstiges Ehrenmitglied Robert Bunsen statt, bei der wir durch eine Deputation vertreten waren.«

Der Schatzmeister knüpft an die Worte des Herrn Präsidenten über den glücklichen Abschluß des Hofmannhaus-Unternehmens an. Er dankt in seinem Namen und im Namen des Hrn. C. A. von Martius für die Anerkennung, die ihre Bemühungen gefunden haben, und gibt der Freude darüber Ausdruck, daß ihnen der Wunsch, das Hofmannhaus in dem endgültigen Besitz der Deutschen Chemischen Gesellschaft zu sehen, noch erfüllt worden ist. Sodann erläutert er den diesjährigen Jahresabschluß der Kasse (S. 4498—4501), der vorher — wie im Namen der Revisoren Hr. Keferstein erklärt — geprüft und richtig befunden ist.

Der Vorsitzende verliest den folgenden Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung.

Auszug aus dem  
**Protokoll der Vorstandssitzung**  
 vom 11. Dezember 1908.

Anwesend die HHrn. Vorstandsmitglieder: W. Nernst, A. Bannow, E. Buchner, S. Gabriel, J. F. Holtz, G. Kraemer, F. Mylius, A. Pinner, R. Pschorr, C. Schotten, H. Wichelhaus, W. Will, O. N. Witt, sowie die HHrn. Revisoren, B. Genz,

<sup>1)</sup> Vergl. das Protokoll, diese Berichte 41, 4348 [1908].